

2023.01.10 18:00 Uhr, 250 Jahre Jubiläum Eröffnung. Jubileumsandacht

Köszöntés / Gruß (

Kegyelem nekünk és békeség Istentől, ami Atyánktól és az Ő egyszülött Fiától az Úr Jézus Krisztustól.

Gnade sei mit uns und Frieden von Gott unseren Vater und von seinem eingeborenen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus.

Alapige 1 Kir 8,27-30

De vajon lakhat-e Isten a földön? Hiszen az ég, sőt az egeknek egei sem fogadhatnak magukba téged, hát még ez a ház, amelyet én építettem! Mégis tekints a te szolgád imádságára és könyörgésére, Uram, Istenem, és hallgasd meg a kiáltást és az imádságot, amikor ma a te szolgád a te színed előtt imádkozik. Nézz nyitott szemmel erre a házra éjjel és nappal, arra a helyre, amelyről ezt mondtad: Ott lesz az én nevem! Hallgasd meg az imádságot, amikor a te szolgád ezen a helyen imádkozik! Hallgasd meg a te szolgádnak és népednek, Izraelnek a könyörgését, amikor ezen a helyen imádkoznak! Hallgasd meg lakóhelyeden, a mennyben, hallgasd meg, és bocsáss meg nekik!

Drága Testvérek az Igeszakasz amit most felolvastunk az ókori Izrael egyik fontos eseményéhez kötődik. Salamon király megépítteti a templomot és felszentelik ezt. Hasonló okból vagyunk ma itt, hiszen pontosan 250 éve ezen a napon január 10-én volt az első Istentisztelet a mi református templomunkban itt Felsőőrön.

Talán távolinak tűnik ez a mostani igeszakasz hiszen Salamon valamikor Kr. e 10 században uralkodott és ekkor épült a zsidók temploma. Azaz olyan 3 ezer éve.

Mégis a teológia, a hit ami itt megvan, az a mai napig nagyon fontos és belsőleges tartalmat ad annak, hogy mi mit is gondolunk egy templomról.

Hiszen Istent „az egek se bírják befogadni, nemhogy ez a ház, amelyet építettem”. S valóban, Isten nincs bezárva egy épületbe. Nem négy fal között lakik. Viszont mi itt gyülekeztünk és itt gyülekezünk össze már 250 éve, hogy az Ő nevét dicsérjük, hogy az Ő nevét hívjuk segítségül. Énekekben, imádságban, legyen az csendes vagy hangos imádság. S talán mi is bekapcsolódunk abba az imádságba, amit itt Salamon mond. Hogy mi is szeretnénk, hogy Isten meghallgasson minket, hogy nézzen ránk és erre a templomra, hogy lássa meg mi itt a szándékunk és célunk már hosszú-hosszú ideje.

Predigttext 1 Kön 8,27-30 Aber sollte Gott wirklich auf der Erde wohnen? Sieh, der Himmel, der höchste Himmel kann dich nicht fassen, wie viel weniger dann dieses Haus, das ich gebaut habe! ²⁸Wende dich dem Gebet deines Dieners zu und seinem Flehen, Herr, mein Gott, und erhöre das Flehen und das Gebet, das dein Diener heute vor dir betet, damit in der Nacht und bei Tag deine Augen offen sind über diesem Haus, über der Stätte, von der du gesagt hast: Dort soll mein Name sein. Und erhöre das Gebet, mit dem dein Diener zu dieser Stätte hin betet. Und erhöre das Flehen deines Dieners und deines Volkes Israel, mit dem sie zu dieser Stätte hin beten; erhöre es an der Stätte, wo du wohnst, im Himmel, erhöre es und vergib.

Liebe Gemeinde 250 Jahre vorher, am 10. Jänner 1773 wurde der erste Gottesdienst in unserer Kirche gefeiert. Ein wichtiges Datum, woran wir heute erinnern möchten.

Seit 250 Jahren dient unsere Kirche als Ort des Gottesdienstes. Es gab einen Artikel einige Jahre vorher, was für vielen Ärger verursacht hat, wo gestanden ist, dass unsere Kirche nicht eingeweiht ist. Es stimmt eigentlich. Wir haben keine geweihten Gegenstände und keine geweihten Gebäude in reformierten Glauben. Und wenn wir an unserem Bibeltext schauen, dann merken wir auch. Gott können wir nicht fassen oder einsperren in einem Gebäude oder in einem Gegenstand.

Unser Ziel ist es also nicht. Und damals war es auch kein Ziel für unseren Vorfahren. Sie haben viel Mühe gehabt und sehr viel gekämpft, damit dieser Kirche endlich erlaubt wurde. Und damals ohne Turm und Orgel, mit einer anderen Empore usw.

Und ihr Ziel war, ein eigenes geistliches Zuhause zu haben nach der ehemaligen Holzkirche, die zu klein und langsam kaputt war.

Liebe Gemeinde ich bin sicher, dass wir sehr viele Geschichten über dieser Kirche haben. Wie war es damals, wenn wir Konfirmanden waren, wie haben wir mitgeholfen bei der letzten Sanierung. Welche war oder ist noch der Bank unsere Familie, wo sind wir am meisten in einem Gottesdienst, wann war die Heizung zu viel oder zu wenig im Winter. Also wir haben positive fröhliche Erinnerungen. Gleichwohl haben wir auch negativen oder traurigen: wie war es wenn wir hier in einem Trauergottesdienst Abschied genommen haben.

Zwar bin ich ein „gyüttment“, also eine zugezogene in Oberwart, aber langsam habe ich schon solche Momente mit diesem Kirchengebäude. Z.B mein erster Gottesdienst hier als Vorstellungsgottesdienst.

Oder die Amtseinführung im Jahr 2019. Oder der erste Lockdown, wenn wir die Kirche am Sonntag aufgesperrt haben mit Pfarrer Gúthy, damit die Kirche nicht zu bleibt für die ganze Zeit.

Womit ich sagen will liebe Gemeinde: Unsere eigene Geschichte und Geschichten verknüpfen sich mit der Geschichte unsere reformierte Kirche. Wir sind in dieser 250 Jahre Geschichte mittedrin. Mit unseren eigenen Familiengeschichten und mit unseren persönlichen Erfahrungen auch.

Dieses Jahr feiern wir deswegen Jubiläum. Mit Vorträgen, Kanzeltausch, Theater, mit virtuellem Rundgang, Podcast, und mit anderen Dingen.

Trotz Finanzkrise, Trotz Inflation und Krieg versuchen wir zu feiern. Warum? Weil es auch Zeit und Raum braucht, weil 250 Jahren Jubiläum auch ein einmaliger Anlass ist. Wir können und dürfen feiern, dass wir dieser Kirche haben, dass Gott uns Möglichkeiten, Kraft, Mut und Glauben gegeben hat, dass dieser Kirche nicht nur gebaut, sondern auch erhalten wurde bis heute.

Wir haben ein geistliches Zuhause. Ehre sei Gott dafür, lass uns darüber dankbar sein. Aber lass uns nicht vergessen, dass dieser Kirche ein Raum ist für Gebet, Versammlung, für Begegnung mit dem lebendigen Gott. Ein Raum für das Wort Gottes, damit sein Name unter uns ist. Amen.

Áldás / Segen 1 Kön 8,57-58

Legyen velünk Istenünk, az Úr, ahogyan őseinkkel volt. Ne hagyjon el bennünket, és ne vessen el magától! Fordítsa oda magához szívünket, hogy mindenben az ő útjain járjunk, és megtartsuk parancsolatait, rendelkezéseit és törvényeit, amelyeket őseinknek adott.

Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er mit unseren Vorfahren war. Er verlasse und verwerfe uns nicht; er ziehe unser Herz zu sich hin, damit wir auf allen seinen Wegen gehen und seine Gebote, seine Satzungen und seine Vorschriften halten, die er unseren Vorfahren geboten hat.

*Isten gazdag áldását kívánva
Gottes reichen Segen wünschend,
Kádas Richárd László*